



Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung, Theodor Weicher,
Leipzig

Ⓩ In Kürze erscheint:

Acht Lehr- und Wanderjahre in Chile

von

Professor Dr. Otto Bürger

Mit 31 Vollbildern und 6 Abbildungen im Text

Vorwort des Verfassers:

Im Februar 1900 erhielt ich von der Chilenischen Gesandtschaft in Berlin die Anfrage, ob ich geneigt wäre, einen Verwaltungsposten am Museum und eine Professur an der Universität von Santiago anzunehmen. Ich erklärte mich bereit und verblieb beinahe 8 Jahre in Chile. Während dieser Zeit hatte ich Gelegenheit, die langgestreckte Republik vom äussersten Norden bis zur Magelhaensstrasse kennen zu lernen, meistens im Auftrage der Regierung zu Studien ausgesandt. Ich vermochte mir also wohl ein Bild von Charakter und Bewohnern jener merkwürdigen Küsten zu formen, zumal ich von Anfang an darauf bedacht war, alles Kennzeichnende zu sammeln: Tiere, Pflanzen und Gesteine; — aber auch Beobachtungen an den vielfarbigen Menschen aller Schichten, dem seltsamen Gesellschafts- und Staatsorganismus und besonders über das so ungleiche Milieu, in dem sich das Leben des eigenartigen Mischvolkes, der reinrassigen Kolonisten und der Indianer abspielt. Das vorliegende Buch enthält sie. Es ist keine Landeskunde, aber es möchte immerhin ein Führer sein, dem Deutschen in der Heimat eine Vorstellung geben von jenen Tälern und Ebenen, welche die gewaltigen Kordilleren begleiten und durchbrechen, Stätten, die so blumenreich sind und gesegnet: im Süden mit Korn und zahllosen Früchten, im Norden mit kostbaren Erzen und Salzen, — und nicht minder von den Herren all dieser Reichtümer: dem Heer der Geknechteten, das sie hebt für eine in Saus und Braus lebende winzige Minderheit Privilegierter, die sich stolz „la Jente“ nennt, und der breiten Masse, die zwischen Hoch und Niedrig genuss hungrig anschwillt — ihrer Moral, ihren Leidenschaften und Zielen. Aber auch dem Deutschen in Chile möchte dies Buch sich empfehlen, sei es zum Nachschlagen, sei es, um das Adoptivvaterland einmal in einem andern Spiegel zu mustern.

Bekanntlich ist in Südamerika, nächst Brasilien, Chile früher am meisten durch die deutsche Einwanderung bevorzugt worden. Die grossen Provinzen Llanquihue und Valdivia sind fast rein deutsch und die der Frontera vorwiegend, so dass sich die deutsche Zone etwa vom 37° bis 42° s. B. ausdehnt. Daraus erbellt, dass unser Reich ein wesentliches Interesse an jenem südlichsten pacifischen Staatswesen besitzt, und Orientierungen über dasselbe nicht zwecklos sein können.

Das Bild Chiles schwankt in deutscher Beurteilung zwischen sehr dunkel und sehr hell. Es gibt ausländische Kreise in Chile, welche es sich seit Jahrzehnten zur Aufgabe machten, das Land als Eldorado zu preisen, und gebildete Rückwanderer, die es einen Raubstaat ohnegleichen nennen. Sollte mein Buch in dem schroffen Gegensatz der Meinungen vermitteln und klären können, so wäre ein weiterer Zweck desselben erfüllt.

Bezugsbedingungen:

Geheftet M. 10.— ord., M. 7.50 netto, M. 7.— bar.

Gebunden M. 12.— ord., M. 9.— netto, M. 8.40 bar.

— Partie: 11/10. —

Zur Einführung: 2 Probe-Exemplare geheftet mit 40%.

Illustrierte Prospekte gratis.